



Mitarbeitende der suisseplan Ingenieure AG entfernen die invasiven Brombeeren.

Foto: zvg

## Greppen

# Invasive Brombeeren entfernt

**Am 21. Juni rückten acht Mitarbeitende der suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft den invasiven Brombeerstauden im Breitenacherried in Greppen an den Kragen.**

pd. Im Naturschutzgebiet zwischen Greppen Dorf und der Grenze zu Küsnacht hat sich in den letzten Jahren die gebietsfremde Armenische Brombeere (*Rubus armeniacus*) unbemerkt ausgebreitet und die Vegetation entlang dem Seeufer praktisch durchgehend überwuchert.

Die Anzahl der Pflanzen dieser invasiven Art wird allein im Grepper Ried auf rund 800 geschätzt. Man geht davon aus, dass Vögel die Beersamen jedes Jahr grossräumig verteilt haben und sich auf diesem Weg der heute ähnlich grosse Bestand entlang der Grepper Bachufer und Waldränder ausgebreitet ha-

ben muss. Acht Mitarbeitende der suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft bekämpften am 21. Juni in Zusammenarbeit mit dem Grepper Wuhraufseher Peter Herzog alle Neophyten und entfernten das Pflanzenmaterial von der Riedwiese und den zugänglichen Seeufer-Bereichen. Das Brombeer-Dickicht im Ufergebüsch wurde durch einen möglichst lückenlosen, bodennahen Schnitt für dieses Jahr unschädlich gemacht. Die ausgerissenen Stauden wurden aus dem Ried entfernt und zum Antrocknen vor Ort zwischengelagert. Sie werden später von der Gemeinde Greppen entsorgt.

### Losglück für Greppen

Das Team von suisseplan verlost jedes Jahr einen Arbeitseinsatz bei einem ihrer Auftraggeber. Nach dem letztjährigen Einsatz in der Gemeinde Muolen (SG) hatte 2022 die Gemeinde Greppen das erhoffte Losglück. Dank dem tatkräftigen Ein-

satz aller Beteiligten können wohl auch in Zukunft standorttypische und wertvolle Arten wie die sibirische Schwertlilie oder die äusserst seltene und gefährdete Sumpfstendelwurz (Orchideen-Art) im Grepper Ried weiter erblühen.

### Pflanzen bekämpfen oder melden

Die Armenische Brombeere stammt aus dem Kaukasus und wurde vor Jahrzehnten in Mitteleuropa als Gartenpflanze eingeführt. Sie hat im Gegensatz zu unserer einheimischen Art einen längs gerillten Stengel, eine auffallend blutrote Dornenbasis und eine weissgraue, filzig behaarte Blattunterseite. Ihre langen Ranken bilden an deren Spitze bei Bodenkontakt sofort neue Wurzeln und damit schnell breitflächige, mächtige Dickichte, welche sich jedes Jahr vergrössern. Die Bevölkerung wird gebeten, diese Pflanze in Zukunft zu bekämpfen oder entdeckte Bestände in Greppen der Gemeinde zu melden.